

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

18.6.1891 (No. 164)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. Juni.

№ 164.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 4. Juni d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Ernst Engel an der Realschule in Heidelberg zum Vorstand an der Höheren Bürgerschule in Bretten zu ernennen;

den Professor Konrad Friedrich Deck an der Höheren Bürgerschule in Bretten an das Progymnasium zu Donaueschingen,

den Professor Dr. Emil Wolf an der Höheren Bürgerschule in Gernsbach an jene in Bretten,

den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Billingen, Professor Sigmund Eberstein, an jene in Gernsbach — sämtliche in gleicher Eigenschaft — zu versetzen; endlich:

den Professor Josef Reff am Gymnasium zu Freiburg zum Vorstand der Höheren Bürgerschule in Billingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 4. Juni d. J. gnädigst geruht, den Revisor Leopold Wolkmüller bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zum Revisionsvorstand zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich gnädigst bewogen gefunden, unter'm 10. d. M. den Oberbaurath Jakob Homberger unter Belassung in seiner Stellung als Vorstand des Hofbauamtes zum Hofbaudirektor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 11. Juni 1891 gnädigst geruht, dem Oberförster Hermann Lubberger in St. Blasien die Bezirksforstrei Karlsruhe und

dem Oberförster Karl Wittmer in St. Leon die Bezirksforstrei Wolfshoden mit dem Sitze in St. Blasien zu übertragen, endlich

den Forstassistenten Gustav Riedmatten von Stockach zum Oberförster in St. Leon zu ernennen.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 17. Juni.

Die italienische Regierung läßt sich die Einlösung ihres Verprechens, das Gleichgewicht im Staatshaushalte ohne Steuererhöhungen und Anleihen herzustellen, sehr angelegen sein und sie scheint in diesem Bestreben auch erfolgreich zu sein. In der Senatsitzung vom vorigen Freitag erklärte der Finanzminister, das Gleichgewicht sei bis auf eine Differenz von fünf bis sechs Millionen Lire erreicht, und er kündigte an, es werde der Regierung wahrscheinlich gelingen, auch diesen geringen Fehlbetrag noch zu beseitigen. In einem vorgestern abgehaltenen Ministerrath wurde die Möglichkeit, diesen Fehlbetrag durch weitere Ersparnisse zu tilgen, eingehend erörtert. Eine darüber vorliegende Depesche besagt: „Der Ministerrath beschloß, die im Voranschlage für 1891/92 noch fehlenden fünf Millionen durch weitere Abstriche in den Budgets für Krieg, Marine, Ackerbau und Kultus

einzubringen, so daß jetzt das Gleichgewicht des Staatshaushalts für das nächste Rechnungsjahr hergestellt ist.“ Wenn dieses Resultat wirklich ohne Schädigung wichtiger Staatsinteressen erzielt worden ist, so bedeutet es unzweifelhaft einen wichtigen Erfolg des Kabinetts Ruidini.

In Rio de Janeiro ist vorgestern die Tagung des gesetzgebenden Körpers Brasiliens eröffnet worden. Der Präsident der Republik, General da Fonseca, hob in seiner Rede die guten Beziehungen hervor, welche zwischen den Vereinigten Staaten von Brasilien und den auswärtigen Mächten bestehen, und betonte die Friedlichkeit der allgemeinen Lage. Der Präsident bestätigte ferner, daß die Staatseinnahmen im Zunehmen begriffen seien, und sprach die Hoffnung aus, den Haushalt ohne eine Erhöhung der Steuern in's Gleichgewicht zu bringen. Durch eine Finanzpolitik, welche diese Hoffnung verwirklicht, würde die brasilianische Regierung ihre Stellung allerdings am besten befestigen. Die Eröffnung des Parlaments durch den Marschall Fonseca darf übrigens als Beweis dafür gelten, daß der Präsident von seiner schweren Erkrankung wieder völlig hergestellt ist.

In Yemen, dem südlichsten türkischen Vilajet der arabischen Halbinsel, ist ein Aufstand ausgebrochen, als dessen Schauplatz das zwischen den Hedschas und dem eigentlichen Yemen gelegene Sandhschaf Assyr, ein von unruhigen Stämmen bewohntes Bergland, bezeichnet wird. Einer der mächtigsten Bergstämme, noch dazu dem Anscheine nach gut bewaffnet, hat sich empört und die gegen ihn entsendeten türkischen Streitkräfte mit Verlusten zurückgeschlagen. Yemen ist der Sitz der 7. Armee, deren Kommandant Ferik Hassan Dairi Pascha ist. Es scheint jedoch mit der Effektivstärke dieser „Armee“ nicht sehr glänzend bestellt zu sein, da der Generalgouverneur der Provinz telegraphisch um Verstärkungen gebeten hat, die ihm dann in der Höhe von 10 000 Mann des syrischen Armeecorps zu Theil geworden sind. Heute meldet ein Telegramm aus Konstantinopel, der Aufstand in Yemen sei nur lokaler Natur, es herrsche überwiegend seit fünf Tagen Ruhe und die Abfindung syrischer Truppen sei nur der Vorstufe halber angeordnet worden. Das Vilajet Yemen zerfällt in die vier Sandhschafs: San'a, Hodeida, Assyr und Taiz. Früher herrschte in San'a ein Imam, aber seit der in den 50er Jahren erfolgten Absetzung der regierenden Familie stehen die Stämme unter wähl- und absetzbaren Scheichs. Seit 20 Jahren ist das Land türkisch, und es hat der Pforte nicht geringe Mühe gekostet, ihre Herrschaft in jener fernen Provinz aufrecht zu erhalten. Meldungen über Aufstände sind denn auch hin und wieder aufgetaucht. In der letzten Zeit schien indeß das türkische Regiment ziemlich befestigt und dazu würde denn die Angabe, daß der jetzige Aufstand nur lokalen Charakters und ohne politische Bedeutung sei, passen. Die Abfindung einer für türkische Armeeverhältnisse sehr beträchtlichen Truppenmacht zeigt indeß in jedem Falle, daß man in Konstantinopel sich gegen neue Schwierigkeiten in Yemen rechtzeitig und in möglichst ausgedehntem Maße sichern will.

Deutschland.

* Berlin, 16. Juni. Heute Morgen um 10 Uhr hörte Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs im Reichsmarineamt, Viceadmiral Hollmann, daran anschließend den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, Frhrn. v. Soden-Bibran, und ferner denjenigen des Obersten v. Lippe, kommandirt zur Stellvertretung des Chefs des Militärkabinetts. Nach den Vorträgen nahm Seine Majestät militärische Meldungen entgegen.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat Seine Majestät der Kaiser aus seiner Privatschatulle 200 000 M. zum Bau des vierten Thurms am Dom in Raumburg bewilligt.

Nach Beendigung seiner Kur in Wiesbaden ist Seine Majestät der König von Dänemark gestern von dort nach Smunden gereist, wo seine Gemahlin sich gegenwärtig befindet.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden hatten sich am gestrigen Vormittag von Berlin nach Potsdam begeben, um aus Anlaß des Sterbetags Kaiser Friedrichs im Mausoleum in der Friedenskirche Kränze niederzulegen und in stiller Andacht einige Zeit an der geweihten Stätte zu verweilen.

Der Kommandeur der 9. Division, Generalleutnant v. Köller in Glogau, ist in Genehmigung seines Abschiedsgefühls, unter Verleihung des Kronen-Ordens 1. Klasse, zur Disposition gestellt worden.

Der bevorstehende Schluß der preussischen Landtagsession kündigt sich durch eine Reihe von Festlichkeiten an. Beim Herzog von Ratibor fand vorgestern ein größeres Abendfest statt und für morgen ist auf der Pfaueninsel ein Gartenfest geplant, zu welchem Seine Majestät der Kaiser an etwa 120 Mitglieder beider Häuser des Landtags Einladungen hat ergehen lassen. Heute beging das Abgeordnetenhaus das Jubiläum der fünfundsiebenzigjährigen Abgeordnetentätigkeit seines Präsidenten, des Wirklichen Geheimen Raths v. Köller. Herr v. Köller gehört seit dem 3. Juli 1866 dem Hause ununterbrochen für den nämlichen Wahlkreis (Greifenberg-Kamin) an. Da das Haus am 3. Juli nicht mehr versammelt sein wird, so haben die Senioren beschlossen, die Feier heute vorzunehmen. Herr v. Köller, der auch zu den Mitgliedern des Staatsraths gehört, ist am 17. Februar 1823 geboren, trat als Referendar aus dem Justizdienst und wurde im Jahr 1848 Landrath des Kammer Kreises. Im Jahr 1868 trat er von diesem Posten zurück, um sich ausschließlich der Bewirthschaftung seines elterlichen Rittergutes Kantreck zu widmen. Im Jahr 1879 wurde er an Stelle des Herrn v. Bennigsen zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt und führt seit jener Zeit das Präsidium, in den Staatsrath wurde er im Jahre 1884 berufen. Herr v. Köller gehört der konservativen Partei an, hat sich jedoch durch seine Amtsführung bei allen Parteien gleichmäßig beliebt zu machen gewußt. Diese Beliebtheit des Jubilars kam auch bei der heutigen Feier seines Jubiläums zum Ausdruck. Zu dem Festmahl, welches im Kaiserhofe

29.

Emmy.

Handruch verboten.

Novelle von D. B. A. G. (Fortsetzung.)

Wie ein Geist so bleich, tauchte Jenny aus ihrem Versteck auf, ihre Augen blühten über Verdeck hin, der noch den Knaben auf seinem Arm wiegte. Hastig näher tretend, sagte sie leise: „Ich wollte die reizende eheliche Scene nicht stören, Graf Verdeck. Du wie glücklich muß Emma sein, Ihnen dieses Glück gewahren zu können. Welch' mattes Gefühl ist die Freundschaft gegen die Liebe! Wissen Sie, daß ich Emma beneide?“

Der Graf legte, betroffen von dem eigenthümlichen Tone, der in Jenny's Worten lag, sein Kind in die Wiege; einen raschen Blick warf er in das zuckende Gesicht des Mädchens und eine glühende Röthe stieg in seine Wangen, als er den leidenschaftlich flammenden Augen Jenny's begegnete. Hastig an Emma's Bett tretend, fragte er befangen: „Soll ich an Deine Mutter schreiben, daß sie herkommt? Sehnt Du Dich nach ihr?“

Sie blinnte ihn freundlich an. „Nein, mein Subert, thue es nicht. Was soll aus dem Papa werden ohne die Mutter! Ich habe Dich, mein Kind und — Jenny, sie wird für mich sorgen. Nicht wahr, Cousinchen?“

Mit übermenschlicher Anstrengung gelang es dem Mädchen, nichts von den Empfindungen zu verrathen, die in ihr getobt hatten. Außerlich ruhig trat sie der Kranken näher, und indem sie sich zu ihr niederbeugte, flüsterte sie: „Du hast über mich zu beschließen. Nur jetzt entschuldige mich einen Augenblick. Mir schwindelt, ich hole die Wärterin, ich verlange nach Luft.“

Mit einem hinüberblickenden Blick auf Verdeck, der ihr bestürzt nachsah, wankte sie aus dem Zimmer.

Gleich darauf trat die Wärterin ein.

Seiner Gattin noch einmal zurendend, folgte der Graf dem Fräulein, das er im Nebenzimmer, mit einer Ohnmacht kämpfend, wiederfand. „Jenny, um Gottes Willen, was ist Ihnen geschehen?“ fragte er, auf sie zueilend.

„Ach, mein Herz!“ schätzte sie und bewußtlos sank sie in seine Arme. Einen Augenblick blickte der Graf fastungslos umher. Er durfte nicht um Hilfe rufen, da es Emma erschrecken konnte. Mit einem wunderbaren Gefühl hielt er die weiche volle Gestalt des schönen Mädchens in seinen Armen; seine Augen haften wie gebannt an dem herrlichen Antlitze, das ihm mit dem sanft geschlossenen Augen nur noch reizender erschien; sein Herz klopfte in ungelähmten Schlägen und die Furcht, in der so seltsamen Situation, an der er unschuldig war, überrascht zu werden, ließ ihn einen schnelleren Entschluß fassen.

Seine Arme umklammerten die Bewußtlose fester, mit einem raschen Rud' öffnete er die Thür, die in sein Zimmer führte, und setzte dort die Belebungsversuche fort. So schön, so ruhig wie ein Kind lag sie in seinen Armen, die Lippen waren halb geöffnet. Verdeck konnte der Versuchung nicht widerstehen, sie mit einem Kusse zu berühren. Da bebte der Körper zusammen; immer schmiegte sie sich an ihn; die Augen öffneten sich zu einem langen, von Liebe strahlenden Blick, der halb gebrochen, halb lebend in das glühende, von Leidenschaft bedende Antlitze des Mannes empor sah, und leise flüsterte der zitternde Mund des Mädchens: „Subert, ich liebe Dich!“

Arme Emmy! Du wüßtest nicht, daß in der Stunde, die Dir den Gatten scheinbar auf ewig wiedergab, wo nach langer Zeit Dir das Glück seines Besitzes wieder nahe getreten war, er Dir verloren ging; daß die Schlinge, die eine bühlerische Kokette um ihn geworfen, fester denn je gezogen worden war, und die guten Vorläufe eines bis dahin treuen, ehrenhaften Mannes unter den glühenden Küssen, den heißen Liebesversicherungen eines charakterlosen Weibes zu Grunde gingen.

Wohl erwachte Verdeck aus dem Sinnenrausch, den die Schönheit, die schrankenlose Färllichkeit Jenny's in ihm erzeugt, wohl tauchte das reine, keusche Bild seiner Gattin, das süße Gesicht seines Kindes vor ihm auf und ließ ihn vor der begangenen Sünde, vor der Verführerin selbst zurückschrecken, allein seine so

lang bekämpfte Leidenschaft gewann den Sieg, und trotz des lauten Warnungsrufes seines Gewissens, trotz der bitteren Reue, die ihn ruflos machte, fand er nicht die moralische Kraft, sich aus dem seine Sinne berückelnden Bann zu lösen, in welchem Jenny ihn gefangen hielt.

Das laue Wort Freundschaft durfte nicht mehr für die Empfindung, die Verdeck magnetisch zu Jenny hinzog, gebraucht werden. Vor sich selbst erdübend, mit sich grollend, mußte Verdeck sich eingestehen, daß er, der willensstarke Mann, der sich so viel auf seine geistige Kraft zu Gute gethan, ein Raub der Sinne geworden war.

Noch waren seine besseren Gefühle nicht erdödet, noch schlief der Gewissensmurm nicht, aber schauernd mußte er sich sagen, daß er in dem Momente, wo er vom Himmel des größten Glückes gewürdigt worden war, zum Verräther an Weib und Kind geworden sei.

D und dabei fühlte er auch gegen Jenny eine heilige Verpflichtung. Sie liebte ihn, hatte ihn immer geliebt! Nicht sein Name, nicht sein Rang, wie er früher geglaubt, hatten sie zu ihm geführt, sondern ihr Herz, das sich ihm ja jetzt, wo er an eine Andere mit den festesten Banden geknüpft war, vollständig erschloß und ihm dadurch den Beweis der Uneigennützigkeit, der rührendsten Dingabe lieferte.

Es waren schlimme Tage, die nach jener miterlebten Scene über Verdecks Haupt dahingingen. Emmy's zarte Gesundheit, die durch die Geburt des Kindes erschüttert worden war, erforderte seine ganze Aufmerksamkeit; der Arzt verbot jede freudige wie traurige Erregung, und obgleich die Frau Pastorin voll Glück zu ihrem Kinde eilen wollte, wurde es vom Arzt nicht gestattet; es sollte eben nichts in den Verhältnissen geändert werden, und so blieb Jenny nach wie vor die Hüterin des gräflichen Hauses, die Pflegerin Emmy's, und scheinbar suchte sie das Unrecht, das sie gegen die junge Gräfin beging, wieder gut zu machen durch die ästhetische Sorgfalt, die sie Mutter wie Kind angedeihen ließ. (Fortsetzung folgt.)

stättand, erschienen alle preussischen Minister, mit Ausnahme des seit längerer Zeit unpäßlichen Ministers v. Maybach, sowie der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor. Den ersten Trinkspruch brachte der Ministerpräsident v. Caprivi auf Seine Majestät den Kaiser und König, den zweiten der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Freiherr v. Heereman, auf Herrn v. Köller aus. Eine besondere Auszeichnung ist Herrn v. Köller von Seiten Seiner Majestät des Kaisers zu Theil geworden. Der Kaiser hat ihm einen Kupferstich mit Allerhöchstem Bilde und mit eigenhändiger Unterschrift zugesandt, begleitet von einem äußerst hübschen Glückwunschschreiben, welches der Verdienste des Jubilars und dessen bewährter Hingebung an Thron und Vaterland gedenkt und mit dem Wunsche schließt, den Jubilar noch recht lange in seiner verdienstlichen Thätigkeit zu sehen. Die Beamten des Abgeordnetenhauses überreichten Herrn v. Köller eine kunstvolle Adresse. Außerdem gingen zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche ein. Was die heute abgehaltene Sitzung des Abgeordnetenhauses betrifft, so nahm das Haus in dritter Lesung die Wegeordnung für die Provinz Sachsen, sowie das Wildschadengesetz an, worüber morgen die Schlussabstimmung stattfinden soll. Ueber den mündlichen Bericht der Budgetkommission bezüglich der Resolution auf Vermehrung der Staatslotterieloose ging das Haus zur Tagesordnung über. Bei dem mündlichen Bericht der verstärkten Agrarkommission über den Antrag betreffend die Befreiung der durch Hochwasser im Jahre 1890 herbeigeführten Schäden äußerte die Kommission ihre Ansicht dahin, daß man für diesen Zweck zunächst keiner außerordentlichen Mittel bedürfen werde. Dieser Antrag der Kommission wurde angenommen. Auch das Herrenhaus hielt heute eine Sitzung ab. In derselben wurde die Vorlage über die Rentengüter unverändert nach dem vom Abgeordnetenhaus festgestellten Wortlaute einstimmig angenommen.

Gegenüber den gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag gerichteten Äußerungen der „Hamburger Nachrichten“ nimmt die „Hamburgische Börsenhalle“ Veranlassung, davor zu warnen, die „Hamburger Nachrichten“ als ein Organ zu betrachten, das auch nur im entferntesten die wirtschaftlichen Ansichten des großen Hamburger Handelsstandes widerspiegeln. Die Hamburger Kaufmannschaft habe die Handelsvertragsverhandlungen der Reichsregierung mit Genehmigung begrüßt und wünsche bringen deren formellen Abschluß durch die Genehmigung von Seiten der parlamentarischen Körperschaften. Sie hoffe, die Regierung werde auf dem eingeschlagenen handelspolitischen Wege weitergehen.

Infolge des Brückeneinsturzes bei Mönchenstein ist die Eisenbahnlinie Paris-Wien über Belfort und Basel unterbrochen. Auf das Ersuchen des schweizerischen Bundesrathes ist es nun gestattet worden, daß für die Dauer der durch den Brückeneinsturz bei Mönchenstein herbeigeführten Eisenbahnunterbrechung die aus Frankreich kommenden Reisenden mit direkten Billets bis Basel und darüber hinaus, die jetzt über Mülhausen nach Basel fahren müssen, an der elsässischen Landesgrenze von der Passpflicht entbunden sein sollen.

Die Pforte trifft ernsthafte Maßregeln, um die Wiederkehr eines Ereignisses wie des Eisenbahnüberfalles bei Tcherkes-Keui zu verhüten und dem Räuberunwesen ein Ende zu machen. Die „Agence de Constantinople“ meldet: Anstatt des greisen Weisheit Pascha sei der Marschall Mahmud Hamdi Pascha zum Corpskommandanten in Adrianopel ernannt worden, um das Räuberunwesen zu bekämpfen. Es wird hinzugefügt, daß man in den diplomatischen Kreisen Konstantinopels diese Maßregel sehr sympathisch aufgenommen habe.

Stuttgart, 16. Juni. Seine Majestät der König ist heute nach dem Jagdschloß Bebenhausen bei Tübingen abgereist, wo er mehrere Wochen Aufenthalt nehmen wird, wie dies alljährlich vor dem dauernden Sommeraufenthalt in Friedrichshafen geschieht. Auch heuer wird Seine Majestät voraussichtlich von Bebenhausen aus direkt nach Friedrichshafen reisen, wenn auch Ihre Majestät die Königin sich dorthin begeben wird, höchstwahrscheinlich zur Zeit noch auf Villa Berg bei Stuttgart wohnt.

Die Mitglieder des königlichen Hauses, Herzog Wilhelm von Urach, Fürst Karl von Urach und Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar, sind dieser Tage von Seiner Majestät dem König zu Rittmeistern ernannt worden, Ersterer im Ulanenregiment König Karl, das zu Stuttgart garnisonirt, Prinz Ernst im Dragonerregiment König Olga zu Ludwigsburg. — Dem Generalarzt Dr. v. Fichte wurde der Generalmajorrang verliehen.

In den letzten Tagen verweilte hier der Herzog Philipp von Württemberg zum Besuch seines Sohnes, des Herzogs Albrecht.

In Cannstatt fand dieser Tage die Landesversammlung der württ. Philologen statt, der auch der Kultusminister v. Sarwey anwohnte. Man berieth u. a. über den in den württ. Gymnasien und Lateinschulen neu eingeführten Lehrplan, durch welchen die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer auf Kosten des altpragmatischen Unterrichts eine Bereicherung erfahren. Eine Herabsetzung der Unterrichtszeit fand nur in ganz geringem Maße statt, durchschnittlich $\frac{1}{2}$ Stunde wöchentlich; es wurden jedoch die unteren und obersten Klassen stärker entlastet, dagegen die Unterrichtsstunden an den mittleren Klassen vermehrt. Man ging dabei von der Anschauung aus, daß einerseits das jüngere Alter zu berücksichtigen sei, andererseits den Schülern der oberen Klassen mehr Zeit zur Privatarbeit gewonnen werden solle, daß aber die Schüler der mittleren Klassen ein mäßiges Mehr von Schulstunden ertragen können. Was den altprag-

matischen Unterricht anlangt, so solle mit dem neuen Lehrplan das Prinzip nunmehr zum Durchbruch kommen, daß der „formale“ Werth dieses Unterrichts hinter den „historischen“ zurückzutreten habe. — Die neuen Vorschriften des mathemat.-naturwissenschaftl. Unterrichts entsprechen den Neuerungen, die sich an den Gymnasien anderer deutschen Bundesstaaten seit 1882 bewährt haben.

Schweiz.

Bern, 16. Juni. Im Ständerath hielt gestern der Vicepräsident Schaller in Vertretung des durch Unwohlsein verhinderten Präsidenten folgende Ansprache: „Wir stehen unter dem Eindruck der großen Eisenbahnkatastrophe, die sich bei Mönchenstein ereignet hat und deren Opfer uns noch nicht alle bekannt sind. Seit dem Unglück von Hauenstein und dem Elmer Bergsturz ist unser Vaterland von keiner ähnlichen Katastrophe betroffen worden. Ich lade Sie ein, sich zum Zeichen der Trauer und Theilnahme von den Sigen zu erheben.“ Der Auforderung wurde Folge geleistet. Eine ähnliche Kundgebung der Trauer erfolgte heute im Nationalrathe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. Heute begann im österreichischen Abgeordnetenhaus die Budgetdebatte. Die tiefgreifende Wandlung der innerpolitischen Lage tritt darin zu Tage, daß in diesem Jahre zum erstenmale seit dem Rücktritt des Ministeriums Auersperg ein Führer der deutsch-liberalen Partei, Plener, als Generalredner für das Budget sprechen wird, während ein Gezehe, Herold, zum Generalredner der Opposition ausersehen ist. Als erster Redner sprach heute der Jungezehe Eduard Gregor. Er wandte sich gegen den Ausgleich, durch welchen das czechische Volk gebunden seinem ärgsten Feinde zu Füßen gelegt werden sollte. Er griff dabei auf das Festigte die deutsch-liberale Partei an, welche sich in den Schafpelz der Regierungsfreundlichkeit hülle, und warnte die Polen vor einer Allianz mit den Deutschen. Der Polenfürher Ritter v. Jaworski erwiderte darauf, die frühere Majorität sei zerfallen, die Polen würden denjenigen, der ihnen in ihren Bestrebungen zur Seite stehen wird, unter Angelobung der Gegenseitigkeit als willkommenen Gefährten ansehen. Die Regierung wolle sie ehrlich und loyal unterstützen, wenn die Regierung ihr Programm auch wirklich durchführt. Als deutschliberaler Redner erklärte Dr. Menger, die Linke wolle bei voller Wahrung ihrer Selbstständigkeit keine prinzipielle Opposition machen, deshalb befrühete sie die Annahme des Budgets. Am Freitag soll die Generaldebatte geschlossen werden, nachdem wahrscheinlich am Donnerstag auch Ministerpräsident Graf Taaffe und Finanzminister Dr. Steinbach in die Debatte eingegriffen haben werden. Im Allgemeinen ist vorauszusetzen, daß die diesjährige Budgetdebatte einen ruhigen, sachlichen Verlauf nehmen und sich infolge dessen erheblich kürzer gestalten wird, als in früheren Jahren; gleichwohl erscheint eine Verlängerung des Budgetprovisoriums um einen Monat unerlässlich, zumal nach dem Abgeordneten auch noch das Herrenhaus das Budget zu beraten hat. Der Finanzminister brachte deshalb heute einen Gesetzentwurf wegen der Verlängerung des Budgetprovisoriums bis Ende Juli ein.

Italien.

Rom, 16. Juni. Wie der „Agenzia Stefani“ aus Massanah gemeldet wird, hat der Ministerpräsident Rudini dem Gouverneur der Erythraischen Kolonie, General Gandolphi, telegraphisch mitgeteilt, daß das Kabinett geglaubt habe, auf sein Entlassungsgesuch nicht eingehen zu sollen. (Gandolphi hatte seine Entlassung gegeben, weil er nicht damit einverstanden war, daß die italienische Regierung Ersparungen im Etat der Erythraischen Kolonie beschloß, ohne zuvor ihn und die nach Massanah gesandte Kommission zu hören. Aus den am 15. Juni im italienischen Senat abgegebenen Erklärungen Rudini's geht jedoch hervor, daß die Kolonialpolitik der Regierung durch die beschlossenen Ersparungen nicht geändert wird.)

Großbritannien.

London, 16. Juni. Die vom irischen Obersekretär Balfour unlängst angekündigte Einschränkung des Ausnahmestandes in Irland ist bereits durchgeführt worden. Ein Extrablatt der „Dubliner Amtszeitung“ veröffentlicht eine Verfügung, nach welcher das summarische Gerichtsverfahren in Irland aufgehoben ist, ausgenommen die Grafschaften Clare, Galway, Tipperary und fünf Baronien. In diesen Grafschaften und Baronien bleibt das Zwangsgesetz vorläufig noch in Kraft. — Die königliche Kommission, welche in England zur Untersuchung der Arbeiterfrage eingesetzt worden ist, hat in ihrer letzten Sitzung ihr Arbeitsprogramm festgestellt. Die Kommission theilt sich in drei Gruppen, um die Arbeitsverhältnisse in den verschiedenen Industriezweigen zu untersuchen, und zwar wird sich die erste Gruppe mit dem Bergbau, der Eisenindustrie, dem Schiffbau und verwandten Zweigen, die zweite mit der Landwirtschaft und dem Transportwesen, und die dritte mit der Textilindustrie, der chemischen Industrie, dem Baugewesen und verwandten Zweigen befassen. Die Untersuchung, deren Gegenstand in erster Linie die Differenzen zwischen Unternehmern und Arbeitern sind, erstreckt sich im Einzelnen 1. auf die Ursachen derselben, 2. auf ihre Entwicklung, Organisation und Durchführung, 3. die Kosten derselben und 4. Präventiv- und Beilegungsmaßregeln. Das Schema, an das sich die drei Gruppen der Kommission zu halten haben, zerlegt die genannten vier Hauptpunkte wieder in zahlreiche detaillirte Unterabtheilungen, so daß man wohl sagen kann, die Untersuchung werde sich auf Alles erstrecken, was mit der Arbeiterfrage irgendwie zusammenhängt. In nächster Zeit werden Fragebogen an die Vereinigungen der Unternehmer wie der Arbeiter, sowie an

andere Korporationen gesendet und die Antworten der ersteren von der Kommission untersucht, während die andern Einläufe Unterkomités zugewiesen werden sollen. — Vor einiger Zeit wurde angekündigt, daß die Gladstone'sche Partei das dem englischen Parlament vorgelegte Blaubuch über die Empörung in Manipur zum Ausgangspunkte einer Interpellation machen werde. Die Opposition wollte aus den mitgetheilten Aktenstücken ersehen, daß die indische Regierung dem Senaputti gegenüber nicht ganz aufrichtig und korrekt gehandelt habe und einen Theil der Schuld an dem Aufstande habe. Doch mußte die Interpellation verschoben werden, da die liberalen Parteiführer Gladstone und Harcourt einstweilen durch Krankheit von der Theilnahme an den Parlamentsverhandlungen abgehalten waren. Gestern brachte nun Harcourt die Sache zur Sprache. Durch die Verschiebung der Interpellation scheint die Stimmung in den oppositionellen Parteilagern einigermassen abgekühlt worden zu sein, denn während man anfangs eine große Aktion gegen die Regierung angekündigt hatte, beschränkte Sir William Harcourt sich gestern auf das Verlangen nach weiterer Auskunft. Er erklärte ausdrücklich, er wolle keinen Tadelantrag gegen die Regierung einbringen, sondern wünsche die Vorlegung weiterer Schriftstücke nur zu dem Zwecke, damit der Sachverhalt klar gestellt werde. Als bedenklicher Punkt erscheint der Opposition besonders der Umstand, daß der Senaputti bei Gelegenheit einer Zusammenkunft, zu der man ihn geladen habe, gefangen genommen werden sollte. Der Staatssekretär für die Kolonien, Port, sagte zu, daß weitere Schriftstücke vorgelegt werden sollen. Weiter bemerkte er, es frage sich, ob die geplante Verhaftung des Senaputti bei der Zusammenkunft zweckmäßig gewesen sei, aber die indische Regierung habe gegen den Senaputti nur die traditionelle angelsächsische Politik befolgt, die vor 40 Jahren gegen den Maorikönig, später gegen Cetewayo, Arabi Pascha und Jeshyur Pascha angewandt worden sei.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. Juni.

(Dem Badischen Frauenverein) ist durch die Großherzogliche Markgräfliche Domänenkanzlei der Bodenreifeidommission im Namen der durchlauchtigsten Erbinnen der Prinzessin Elisabeth die Summe von 600 M. ausgegangen.

(Generalsynode der evangelischen Landeskirche.) In der gestern Nachmittag um 4 Uhr durch den Alterspräsidenten Dr. Lamey eröffneten Sitzung wurde über die von den vier Abtheilungen vorgekommenen Wahlprüfungen Bericht erstattet. Den Anträgen der Referenten Senatspräsident Dr. v. Stoesser, Dekan D. Zittel, Stadtpfarrer Greiner und Landgerichtspräsident Dr. Kiefer folgend, wurden sämtliche Wahlen für unbeanstandet erklärt. Bevor man darauf zur Präsidentenwahl schritt, gab Prälat D. Doll, der nun schon drei Mal als Vicepräsident gewählt worden war, die Erklärung ab, man möge in Erwägung ziehen, welche Schwierigkeiten es haben könne, wenn der als Vicepräsident gewählte Prälat in die Lage versetzt werde, den Vorsitz führen und eventuell gleichzeitig als Regierungsvertreter fungieren zu müssen. Als erster Vorkisender wurde sodann Geheimrath Dr. Lamey gewählt, der mit Worten des Dankes für das ihm einstimmig geschenkte Vertrauen die Wahl annahm, aber gleichzeitig wegen seines vorgeschrittenen Alters um die Nachsicht und Unterstützung der Synode bat. Bei der Wahl des Vicepräsidenten fielen 37 Stimmen auf Prälat D. Doll, 15 Stimmen auf Stadtpfarrer Schmidt. Prälat D. Doll ist somit gewählt. Zu Sekretären wurden Pfarrer Kalschmidt und Dekan Becker, Oberamtmann Weingärtner und Bürgermeister Hausar berufen. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Die heutige zweite Sitzung wurde um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr durch den Präsidenten Dr. Lamey mit Gebet eröffnet. Die sodann zur Kenntniß gebrachten Eingaben betrafen die Diaspora und die Aufbesserung des Einkommens der Pfarrwitwen. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. v. Stoesser, machte hierauf verschiedene Vorlagen an die Synode, von denen die folgenden schon im Druck den Mitgliedern behändigt wurden: der allgemeine Bericht des Oberkirchenraths an die Generalsynode, ferner Vorlagen betreffend das Kirchenvermögen, die Bildung abgegrenzter Pfarrbezirke in Kirchengemeinden mit mehreren Geistlichen, die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel, die rechtliche Stellung der evangelischen Diaspora in Baden, sowie eine Reihe von Gesetzentwürfen betreffend die Beamten der evangelisch-protestantischen Landeskirche in Baden, die Aenderung des kirchlichen Gesetzes vom 20. Januar 1870 beziehungsweise vom 22. August 1871 über die kirchliche Trauung und die Führung der Kirchenbücher, die Theilung der evangelischen Kirchengemeinde Neuenheim zur Diözese Mannheim-Heidelberg, die Aenderung des kirchlichen Gesetzes vom 22. Juli 1863 bezw. 14. Juni 1867 über die besonderen Einrichtungen für die ev. Diözesen Mannheim und Heidelberg, die Verfassung der vereinigten ev.-prot. Kirche Badens und schließlich die Aenderung der Wahlordnung.

Die Synode schritt hierauf zur Bildung der Ausschüsse, deren Zahl vier betragen wird. Es werden vorhanden sein Ausschüsse für die Verfassung, für die Diaspora, für das Gesamtprotokoll und ein Finanzauschuß.

Die nächste Sitzung wurde auf Freitag 10 Uhr anberaumt.

Dritte öffentliche Sitzung der Generalsynode der evangelisch-protestantischen Kirche im Sitzungssaal der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 19. Juni, Vormittags 10 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Vorlagen des Evangel. Oberkirchenraths: a. die Theilung der Kirchengemeinde Neuenheim zur Diözese Mannheim-Heidelberg betreffend, b. die Aenderung des kirchlichen Gesetzes vom 22. Juli 1863 bezw. 14. Juni 1867 über die besonderen Einrichtungen für die evangelischen Diözesen Mannheim und Heidelberg betreffend.

(Fichte-Stiftung.) Der diesjährige öffentliche Redeaft der Fichte-Stiftung wird in der Aula des Großh. Gymnasiums am Donnerstag den 18. Juni, Nachmittags 5 Uhr, abgehalten.

(Der Armenrath) erhielt von Herrn Kaufmann Maier Wimpfheimer zum ehrenden Andenken an seinen verstorbenen

Vater eine Gabe von 100 M. Den gleichen Betrag hat derselbe dem Herrn Stadtrathgeber Schwarz zur Verteilung an Arme ausgeben lassen.

W. Mannheim, 17. Juni. (Tel.) Der Ausstand der Getreidearbeiter ist nach achtzehntägiger Dauer heute endgiltig beendet worden, nachdem auch die letzten Ausständigen die Arbeit unter den früheren Bedingungen aufgenommen haben.

Heidelberg, 16. Juni. (Das Konzert), welches uns u. a. das von Professor Wolfram überarbeitete „Stabat mater“ von Pergolesi und das neue dreifache Orgelkonzert mit Orchester von Rheinberger bringen sollte, findet, wie im Anschlusse an unsere vorgelagerte Notiz bemerkt sein mag, nicht am Freitag Abend, sondern am Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr in der Providenzkirche statt. Diese Abänderung dürfte namentlich auch auswärtigen Konzertbesuchern willkommen sein.

Heidelberg, 16. Juni. (Scheffel-Denkmal. — Ruderregatta. — Kirchenernte.) Die Einweihung des Scheffel-Denkmals auf der Schlossterrasse ist auf den 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt. Des beschränkten Raumes wegen wird der Zutritt nur gegen Karten gestattet. Es werden etwa bis zu 1000 Karten ausgegeben werden. — Bei der neulichen Frankfurter Ruderregatta hat auch der hiesige Ruderklub einen Preis davongetragen, und zwar mit einem Zweieruder ohne Steuermann. Die Ruderer waren Herr Professor Ulrich und dessen Neffe. — Die Kirchenernte ist gegenwärtig in der hiesigen Umgegend im Flor. Aus Dankschuldheim wurden in den letzten Tagen täglich etwa 300 Centner zu 18—20 Pf. das Pfund ausgeführt. Die Ernte ist eine gute, so daß viel Geld in die hervorragenden Ruchenocte kommt.

Verstchiedenes.

Bremerhaven, 15. Juni. (Hundertmal nach Amerika gefahren.) Der Kapitän Hellmers, der den Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“ fährt, begibt sich an Bord dieses Schiffes das Jubiläum seiner hundertsten Reise nach New-York. Seine königliche Hoheit der Erbprinz von Oldenburg gab durch seine Anwesenheit seinen warmen Sympathien für den Lloyd Ausdruck. Kapitän Hellmers ist der achte Kapitän des Norddeutschen Lloyd, welcher das Jubiläum der hundertsten Reise nach New-York feiert. Von Seiten des auswärtigen Amtes ist dem Kapitän ein Anerkennungs schreiben zugegangen, nachdem Seine Majestät der Kaiser ihn bereits vor Jahresfrist durch einen Orden ausgezeichnet hatte.

München, 16. Juni. (Veisung.) Die Leiche der an einer Bauchfellentzündung verstorbenen Gemahlin des bayrischen Staatsministers Herrn v. Craillheim wurde gestern Vormittag von hier nach Ansbach verbracht, um in der dortigen Familiengruft beigesetzt zu werden. An den Beerdigungsfeierlichkeiten beteiligten sich u. A. der Flügeladjutant Seiner Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, Graf Kerckhoff, und der Finanzminister v. Riebel. Der Minister v. Craillheim erhielt anlässlich des Ablebens seiner Gattin herzliche Beileidsgramme von Seiner Majestät dem Kaiser, dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Staatssekretär Herrn v. Marschall. Nach der heutigen Beisetzung seiner Gattin in Ansbach begibt sich der Minister v. Craillheim auf längeren Urlaub. Die Vertretung des Ministers übernimmt Staatsrath v. Pfistermeister. (Frei frau v. Craillheim wurde im Jahre 1844 als zweite Tochter des verstorbenen Regierungsdirektors und Vorstandes des Evng. Konfistoriums Ansbach, Herrn v. Lindenfels, geboren. 1865 vermählte sie sich mit dem Herrn v. Craillheim. Anlässlich ihrer silbernen Hochzeitfeier wurde Frei frau v. Craillheim zur königlichen Palastdame ernannt.)

Strasburg, 15. Juni. (Ausstellung.) Gestern Vormittag 11 Uhr wurde die durch den Strasburger Gewerbeverein ins Leben gerufene „Ausstellung gewerblicher Maschinen“ durch den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst v. Hohenlohe, eröffnet. Zu dem Zwecke hatten sich in der durch Fahnen in den deutschen und den Strasburger Farben reich geschmückten Vorhalle des Ausstellungsgeländes: das Ausstellungskomitee, die eingeladenen Spitzen der Behörden, Mitglieder des Strasburger Gemeinderaths, der erste Beigeordnete als Vertreter des z. Zt. von hier abwesenden Bürgermeisters, Vertreter der hiesigen Presse und eine große Anzahl von Ausstellern gegen 11 Uhr eingefunden. Zu gleicher Zeit setzten sich alle ausgestellten Maschinen in Betrieb, um sie an der Arbeit sehen zu können. Um 11 Uhr erschien der Fürst-Statthalter in Begleitung des Majors v. Thaden. Der Vorstand des Strasburger Gewerbevereins und zugleich Präsident des Ausstellungskomitees, Vatermeister Herbst, begrüßte am Eingang den Statthalter mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die große Bedeutung der gegenwärtigen Ausstellung für das elsassische Gewerbe hervorhob und Seine Durchlaucht bat, das den Strasburger Gewerkschaften schon so oft bewiesene Wohlwollen denselben auch ferner zu erhalten. Der Fürst antwortete im wohlwollenden Sinne und mit dem Ausdruck der Freude über das Gelingen des von dem hiesigen rührigen Gewerbeverein mit so lobenswerthem Eifer und großen Opfern hervorgerufenen Werkes, welches dem reichs-ländischen Gewerbe Segen bringen werde, und erklärte dann die Ausstellung für eröffnet. Auf Einladung des Ausstellungspräsidenten schloß sich hieran ein Rundgang an, um die in Thätigkeit gesetzten Maschinen einzeln zu besichtigen.

Ueber die Entstehung der Ausstellung theilen wir kurz Folgendes mit. Im vorigen Jahre wurde durch Beihilfe der reichs-ländischen Regierung eine Kommission von Mitgliedern des Strasburger Gewerbevereins nach Bremen zur Besichtigung der Nordwest-deutschen Gewerbeausstellung gesandt. Auf dieser Ausstellung machte die Kommission die Wahrnehmung, daß im Maschinenwesen die norddeutschen gewerblichen Einrichtungen und technischen Hilfsmittel den in Elsaß-Lothringen vorhandenen in den meisten Beziehungen um ein ganz Bedeutendes voraus seien und daß die dort ausgestellten Hilfsmittel die Gewerbetreibenden in den Stand setzten, dem elsassischen Maschinenbau eine Laun zu überwindende Konkurrenz zu machen. Es lag daher nahe, daß, wenn man hier dieser Konkurrenz nicht unterliegen und ihr das Feld zu räumen gendigt sein wollte, man auf Anschaffung eben derselben Hilfsmittel im Lande bedacht sein müsse, um den Kampf aufzunehmen. Seit der Rückkehr aus Bremen war der hiesige Gewerbeverein denn auch auf's eifrigste bestrebt, dies Ziel zu erreichen, das namentlich darin bestehen sollte, mit allen zu Gebote stehenden maschinellen Mitteln den Handwerker- und Gewerbestand in Elsaß-Lothringen zu heben und damit durch eine Ausstellung von gewerblichen Maschinen, welche geeignet sind, in den Werkstätten der Handwerker Aufstellung zu finden und die Leistungs- und Produktionsfähigkeit des Einzelnen zu erhöhen, den Anfang zu machen.

Es sind ausgestellt: 61 Motoren und Kräfteerzeugungsmaschinen, 47 Holzbearbeitungs-, 122 Metallbearbeitungs-, 125 Stoff- und Textilbearbeitungsmaschinen, 33 Maschinen für Bearbeitung von

Lebensmitteln und Getränken, 94 Maschinen mit mechanischen Apparaten und 131 Maschinen zu verschiedenen Zwecken.

Das Großherzogthum Baden ist durch 14 Fabriken oder Aussteller mit 87 Maschinen vertreten, von denen das Eisenwerk Gaggenau eine große Anzahl geliefert hat. Wir finden außerdem noch bekannte badische Firmen, wie Benz und Co. in Mannheim, Fürstlich Fürstbergische Maschinenfabrik in Immendingen, Gebrüder Heinemann in St. Georgen, Heilmüller in Freiburg, Kaltenbach in Bruch, Kirch-Schweizer in Freiburg u. a. unter den Ausstellern.

W. Basel, 16. Juni. (Zur Eisenbahnkatastrophe bei Mönchenstein.) Bis jetzt sind 60 Leichen anamortirt, 5 unerkannt. Die Leichen werden photographirt und morgen vorläufig auf dem Kirchhofe in Mönchenstein beigesetzt. Wie amtlich konstatiert ist, führte der Zug zwei Lokomotiven, einen Postwagen, einen Postwagen und zehn Personenwagen. Die beiden Lokomotiven, der Postwagen und vier Personenwagen sind aufeinander in den Fluß gestürzt; ein Waggon zweiter Klasse liegt zusammengebrochen am Boden des Brückbettes. In diesem Waggon befinden sich wahrscheinlich auch Fremde. In dem Flußbett der Brücke werden noch zahlreiche Opfer der Katastrophe vermutet. Um die Räumungsarbeiten zu beschleunigen und die Leichen aus dem Trümmerfeld emporzuheben, ist auf dem Brückenkopf ein Strahl aufgeföhren. Der im Steigen begriffene Fluß erschwert die Arbeiten, welche nur mit großer Anstrengung ausgeführt werden können.

A. St. Neapel, 16. Juni. (Der Kavaftrom) hat aufgehört; Professor Palmieri glaubt, daß die Zeit der Besuorption beendet sei. Zu dem großen Ausbruche, auf den man sich gefast gemacht hatte, ist es somit nicht gekommen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Basel, 17. Juni. Nach der Baseler „Nationalzeitung“ erhielt Professor Socin aus dem Kabinete Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin ein Telegramm des Inhalts, daß die Kaiserin für Nachrichten über das Befinden der bei dem Eisenbahnunglück Verwundeten, deren Allerhöchstdieselbe mit Theilnahme gedenke, verbunden sein würde. Professor Socin gab die verlangte Auskunft und theilte gleichzeitig mit, daß im hiesigen Hospital sieben Angehörige des Deutschen Reiches liegen. (Eine andere Depesche aus Basel besagt, die Zahl der bei der Katastrophe Umgekommenen scheine viel beträchtlicher zu sein, als man bisher angenommen hat. Bis heute Mittag sind 45 Personen als vermisst angemeldet worden.)

Basel, 17. Juni. Die Theilnahme der Eidgenossen-schaft und des Auslandes anlässlich der Katastrophe in Mönchenstein macht einen wohlthunenden Eindruck. Die Stadt ist anlässlich der ersten Beerdigungen in tiefer Trauer. Heute Mittag hat in Mönchenstein die feierliche Beerdigung der nicht erkannten bisher gefundenen Leichen stattgefunden. Am Vormittag wurde die Leiche eines Herrn gehoben, der einen Brillantring und eine große Summe Geldes bei sich trug. 3 Leichen wurden zwischen den Trümmern angebanden, um zu verhindern, daß sie weggeschwemmt werden. Nachmittags 4 Uhr hofft man den Boden des ausgeführten Wagens 3. Klasse aufzureißen zu können. Der Regierungsrath von Basel sprach telegraphisch beim Bundesrath in Bern den Wunsch aus, die Hebrungen zu beschleunigen. Auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden hat in einem Telegramm Höchstherrinnigige Theilnahme an dem großen Eisenbahnunglück ausgedrückt. Gestern Abend hat sich ein Hilfskomitee gebildet. Die Zurabahn erklärte sich bereit, eine größere Summe als Liebesgabe zu spenden.

Wien, 17. Juni. Das österreichische Abgeordnetenhaus genehmigte auf den Antrag des Abg. v. Plener die gestern eingebrachte Vorlage, durch welche das Budgetprovisorium bis Ende des nächsten Monats ausgedehnt wird. Dann setzte das Haus die Generaldebatte über das Budget fort. In dieselbe greift der Ministerpräsident Graf Taaffe mit einer längeren Rede ein. Er erklärte, die Regierung bezwecke einerseits, ernstere Konflikte zwischen den Parteien zu verhüten, andererseits die Sehnsucht der großen Mehrheit der Bevölkerung

nach Ruhe zu erfüllen und die Erledigung dringender sozialer und wirtschaftlicher Probleme zu fördern. Die Weiterentwicklung der augenblicklichen parlamentarischen Lage hänge von der Mäßigung, Klugheit und politischen Einsicht der in Betracht kommenden Parteien ab. Der Redner heißt es insbesondere willkommen, daß eine große, deutsche Partei, die bisher abseits gestanden, sich wieder aktiv an den Parlamentsgeschäften beteilige. Der Regierung erscheine bei der Durchführung ihres Programms die thätige Mitarbeiterschaft einer Partei, welche so ausgezeichnete Fachmänner und bedeutende politische Kapazitäten besitze, in hohem Grade erwünscht, weil dadurch die Erledigung wichtiger Aufgaben nur beschleunigt und gefördert werden könne.

Paris, 17. Juni. In dem Melinitprozess wurden die Angeklagten Turpin, Tripone, Jaffier und Fluvrier jeder zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt, Turpin außerdem zu einer Geldstrafe von 2000 Francs und 5 Jahren bürgerlichen Ehrverlust, Tripone zu 5000 Francs und 10 Jahren Ehrverlust sowie Aufenthaltsbeschränkung, Jaffier zu 1000 Francs und 5 Jahr Ehrverlust und Fluvrier zu 200 Francs und 5 Jahr Ehrverlust.

New-York, 17. Juni. Ein größeres Eisenbahnunglück hat sich gestern im Staate Iowa bei der Coon-Brücke in der Nähe der Stromschnellen des Coon-Flusses zugetragen. Die Lokomotive durchlief, nachdem sie schon in größerer Entfernung vor der Brücke aus den Schienen gerathen war, die Strecke bis zur Brücke außerhalb des Geleises, durchschlug das Brückengeländer und stürzte, sämmtliche Waggons, mit Ausnahme der Schlafwagen, mit sich reisend, in den Fluß. Es sind zwei Personen todt und 30 ver-mundet, unter den letzteren mehrere tödtlich. (Einen Coon-Fluß finden wir in den uns vorliegenden Karten und geographischen Nachschlagewerken nicht verzeichnet, vielleicht ist der Boone-Fluß gemeint, der im Norden des Staates Iowa entspringt und nach einem in südlicher Richtung gehenden Lauf sich in den Neosagua ergießt.)

Familiennachrichten.

Barlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Cheaufgebote. 15. Juni. Georg Steinmann von Barmen-thal, Formstecher hier, mit Stefanie Riens von hier. — Georg Manz von Bruchsal, Fabrikant daselbst, mit Maria Fels von hier. — Santo Bizzarini von Vicenza, Steinbauer hier, mit Adele Schwarz von Schlettstadt. — Philipp Döhlbauer von Heidelberg, Privatier alda, mit Helene Jüngling Witwe von hier. — Heinrich Hafner von Schwesingen, Ländler hier, mit Christine Kentschler von Schönbromm. — 16. Juni. Martin Scherlein von Königshofen, Bahnarbeiter hier, mit Paulina Maier von Bruchhausen. — Theodor Sturm von Kaufbeuren, Steinbruder hier, mit Marie Ehr von Untermüntheim. — Dr. August Glod von Mannheim, Referendar hier, mit Fanny Rheinbold von hier. — 17. Juni. Max Lepte von Schwerins-burg, Sergeant hier, mit Sabine Stritt von Bursheim.

Eheschließungen. 16. Juni. Leopold Heß von Vietigheim, Schneider hier, mit Anna Dambach von Moosbronn. — Vincenz Stedfuß von Döbenheim, Metzger hier, mit Karoline Kattler von Unterwisheim. — Johannes Ewald von Franken-stein, Fabrikdirektor in Vangelsheim, mit Karoline Wobbschlegel von hier. — Waternus Schmur von Horn, Schumann hier, mit Maria Fichtbaler von hier. — Heinrich Geiger von Wols-heim, Landwirth alda, mit Karoline Sofie Wirthwein von Flebingen.

Todesfälle. 15. Juni. Vertha, 2 J., B.: Josef Schrägle, Gärtner. — 16. Juni. Anna, Wwe. v. Kaufmann Franz Glor, 62 J. — Frieda, 13 J., B.: Franz Jüngert, Mechaniker. — Julius, 1 J. 4 M. 11 T., B.: Gottlieb Jüngert, Schlosser.

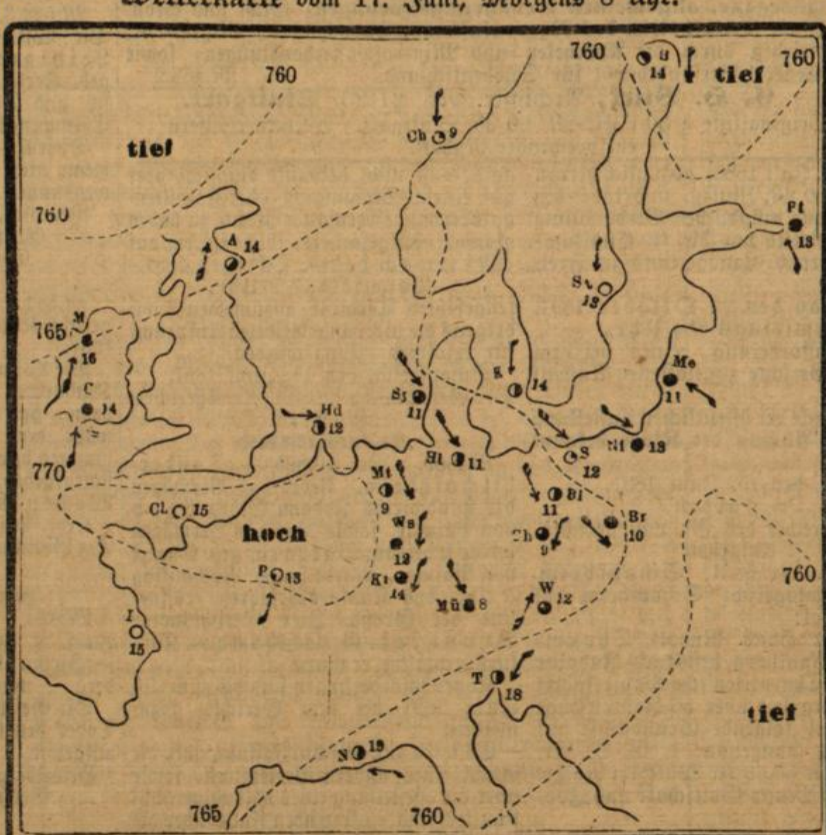
Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, Barom. mm, Therm. in C., Windst. in mm, Relat. Feuchtigk. in %, Wind, Himmel. Rows for 16. Nachts 9 U., 17. Morgs. 7 U., 17. Mitts. 2 U.

Regen = 1.0 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Magau, 17. Juni, Mitts., 5.05 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 17. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der hohe Druck hat seit gestern wieder östwärts bis weit in's Binnenland herein an Raum gewonnen und hat damit die gestern über Deutschland hin verlaufende Rinne niedrigen Druckes weit östwärts gedrängt. Am Morgen war es in Deutschland zwar noch vielfach trüb, doch steht nunmehr besseres Wetter in Aussicht. Die Temperaturen sind seit dem Vortage noch weiter gesunken, doch wird es jetzt rasch wärmer werden.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

Table of financial data including Staatspapiere, Creditaktien, and various bank rates for Frankfurt, Berlin, and Vienna.

Staatspapiere. Baden 4 Obligat. fl. 101.40

Frankfurter Kurse vom 16. Juni 1891.

1 Liter = 80 Pfg. 1 Pfund = 80 Cent. 1 Dollar = 4 Mark 50 Pfg. 1 Silber = 1 Mark 20 Pfg. 1 Gold = 1 Mark 50 Pfg.

Table of exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Table of stock prices for various companies and bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds.

Advertisement for 'Badische Weine' (Badish Wines) featuring 'Gebr. Schlager' and 'Lahr i. B.' with details on wine quality and prices.

Advertisement for 'Karlsruhe Stadtgarten-Theater' (Karlsruhe City Garden Theatre) featuring a play 'Mamsell Nitouche' by Gastspiel des Operetten-Ensembles.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Advertisement for 'Caution' (Caution) insurance services, highlighting the company's reliability and the benefits of their policies.

Advertisement for 'Waler-Gesuch' (Waler Search) for a painter, seeking a skilled professional for a specific project.

Advertisement for 'Bürgerliche Rechtspflege' (Bürgerliche Rechtspflege) legal services, offering expertise in civil law matters.

Advertisement for 'Wald im Engadin' (Wald im Engadin) real estate or land services, describing the location and features of the property.

Advertisement for 'Lucinsquelle von Tarasp im Engadin' (Lucinsquelle von Tarasp im Engadin) mineral water, highlighting its health benefits.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'C. W. Just & Co.' (C. W. Just & Co.) real estate services, specializing in property transactions and management.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Advertisement for 'Havana-Sortiments-Ausschuss' (Havana-Sortiments-Ausschuss) tobacco products, offering a variety of cigars and pipes.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.

Legal notice regarding a bankruptcy proceeding (Konkursverfahren) for a certain individual, detailing the appointment of a trustee and the status of creditors.